



Newsletter Nr.21

April 2026



Inhalt

Liebe Leserinnen und Leser!.....	3
Mitgliederversammlung am 16.04.2026	4
Neujahrsempfang 2026	5
Spenden statt Schenken – aus Überzeugung.....	6
„Wir bringen Leben in eine oft trübe Welt “	7
Die Sorgenwürmer	8
Arnoldshainer Hospiztage 2026	9
Erfahrungsberichte einer Schulungskursteilnehmerin aus ihren Praktika – Teil 2	10
Buchempfehlung „All das Blaue vom Himmel“ von Melissa da Costa	12
Osterweg 2026	13
Impressionen unseres Umzuges.....	14
Qi Gong – Sanfte Begleitung im Trauerprozess.....	16
Marburger Symposion für Palliativmedizin und Hospizarbeit	17
Ehrenamtstreffen	18
Run`n`Roll for Help – Gießer Stadtlauf bei Stadtfest	19
Frühlingsfortbildung mit Sabine Benzin unter dem Thema Berührung	20
Ausblick Termine 2026	21
Impressum.....	22

LINKS:

www.hospiz-verein-giessen.de

www.dhpv.de

www.hpv-hessen.de

www.hospiz-palliativ-netz-giessen.de

www.haus-samaria-giessen.de

www.ag-hospiz.de

Liebe ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Leserinnen und Leser,

die Mitgliederversammlung ist gerade vorbei. Das vergangene Jahr haben wir uns angeschaut. Was da so alles passiert ist, in unserem kleinen Verein - das ist schon erstaunlich.

An die 100 Ehrenamtliche, die ihren Dienst für uns tun. 88 von ihnen abgeschlossene Sterbebegleitungen in 2025, die Begleitungen im Hospiz oder auf der Palli-Station nicht mitgerechnet.

Die vielfältigen Aktivitäten unserer Koordinatorinnen Mirjam Weiß-Arzt und Carola Schifner, die solide Arbeit im Hintergrund in der Organisation unseres Vereins durch Anett Rönning und Karin Geyer.



Meine Vorstandskolleginnen und -kollegen und ich sind sehr froh und dankbar, dass alles so gut gelaufen ist. Auch für uns gab es sehr viel zu tun.

Inzwischen sind wir in unser neues Domizil umgezogen. Es ist alles sehr schön geworden.

Wir freuen uns, wenn wir es Ihnen / Euch am „Tag der Offenen Tür“ am Dienstag, 9. Juni, zeigen können!

Herzliche Grüße,
Armin Gissel

Mitgliederversammlung am 16.04.2026

Zu Beginn der diesjährigen Mitgliederversammlung nahm uns unser Vorstandsvorsitzender Armin Gissel mit in die Zukunft der Digitalisierung und KI (künstliche Intelligenz). Dieses Thema trifft alle Bereiche, so auch den großen emotionalen Bereich der Trauer und des Verlustes.

Herr Gissel berichtete über KI und Trauer-Seelsorge. Er schilderte die Veränderungen in der heutigen Trauerkultur und spannte darüber den Bogen hin zu Chatbots und Avatare. Vielleicht kannten wir diese Begriffe schon aus den Bereichen der Industrie und IT-Unternehmen. Nun halten sie auch im Bereich der Trauerarbeit Einzug.

„Mit Toten reden ist ja nichts Neues“ so Armin Gissel, das gehe dann sicher auch digital. Dennoch gilt es, immer eine gesunde Abgrenzung zwischen Realität und Simulation zu wahren. Wir sollten uns der Digitalisierung nicht verschließen, dennoch sollten wir immer daran denken, dass KI in der Trauerseelsorge z.Zt. ein Geschäftsmodell ist. Es bleiben viele offene Fragen. Nicht nur zur Würde der Menschen, sondern auch zu juristischen und rechtlichen Bereichen. (Carola Schifner)



Neujahrsempfang 2026

Trotz so mancher krankheitsbedingter Ausfälle, war auch in diesem Jahr der Neujahrsempfang wunderschön und herzlich.

Angefangen mit

- einem fröhlichen Sektempfang im Saal der Pankratiusgemeinde Gießen
- gestärkt durch das herzliche Dankeschön unseres Vorsitzenden Armin Gissel
- verfeinert mit den so leckeren Suppen
- bereichert durch die Gespräche und Begegnungen untereinander
- beschenkt von enorm vielen helfenden Händen beim Aufräumen....

sind wir erfüllt und dankbar in das neue Jahr gestartet.
(Mirjam Weiß-Arzt)



Danke, ihr lieben Ehrenamtlichen für eure köstliche „Würze“!



Spenden statt Schenken – aus Überzeugung



Auch in diesem Jahr hat sich die Geschäftsführung der Firma Auto Schach in Dutenhofen ganz bewusst wieder dafür entschieden, auf Geschenke und Karten zu verzichten und stattdessen zu spenden. Denn Helfen ist keine einmalige Geste, sondern eine Herzensangelegenheit.

„Mit großer Wertschätzung unterstützen wir die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die mit Zeit, Mitgefühl und Menschlichkeit anderen Menschen in ihrer letzten Lebensphase oder in der Zeit der Trauer zur Seite stehen. Diese Arbeit ist unbezahlbar – und verdient unseren höchsten Respekt.“ so die Firmenleitung.



Ebenso ist es auch bei der Unternehmensleitung der Westprüfung GmbH & Co. KG - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - Steuerberatungsgesellschaft.

Auch hier kam die Verbindung zu unserem Verein über persönliche Kontakte. Insgesamt ist es eine gute Investition ehrenamtliche Arbeit zu fördern, besonders auch die ehrenamtliche Hospizarbeit. Ein großes Dankeschön an alle Ehrenamtliche, die sich nicht zurückziehen, wenn das Thema Krankheit oder Sterben oben ansteht. Im Gegenteil, denn genau dann sind sie da und lassen die Menschen nicht alleine.

(Carola Schifner)

Ab dieser Stelle sagen wir noch einmal herzlich Dankeschön an die Geschäftsführungen beider Unternehmen!!

„Wir bringen Leben in eine oft trübe Welt“

Wieder einmal durften wir die Gesamtschule Schwingbach besuchen. Unsere Ehrenamtliche Jasmin ist dort als Lehrkraft tätig und bietet besondere Begegnungen im Religionsunterricht.

Nicht nur für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 10d und 10e, sondern auch für die ehrenamtlichen Hospizbegleiter.

Nach einer kurzen Einführung durch Dr. Sabine Burger konnten die Schülerinnen und Schüler in kleinen Gruppen mit den Ehrenamtlichen ins Gespräch kommen. Sie berichteten von ihrer Arbeit im Hospiz, auf Palliativstation, im Pflegeheim oder bei Besuchen zu Hause – überall dort, wo Menschen auf ihrem letzten Weg Begleitung brauchen.

Vor allem die Motivation der Ehrenamtlichen beeindruckte die Jugendlichen.

„Ich habe so viel Gutes in meinem Leben erfahren – deshalb möchte ich der Gesellschaft etwas zurückgeben“, erklärte Norbert Münch zu seiner ehrenamtlichen Tätigkeit.

Der Vormittag entwickelte sich zu einem offenen und bewegendem Austausch über Leben, Abschied und Menschlichkeit.

Zum Abschluss spielte Norbert Münch den Song „Hinterm Horizont geht`s weiter“ auf der Gitarre – ein musikalischer Moment, der viele berührte.



(Jasmin Sayid)

Die Sorgenwürmer

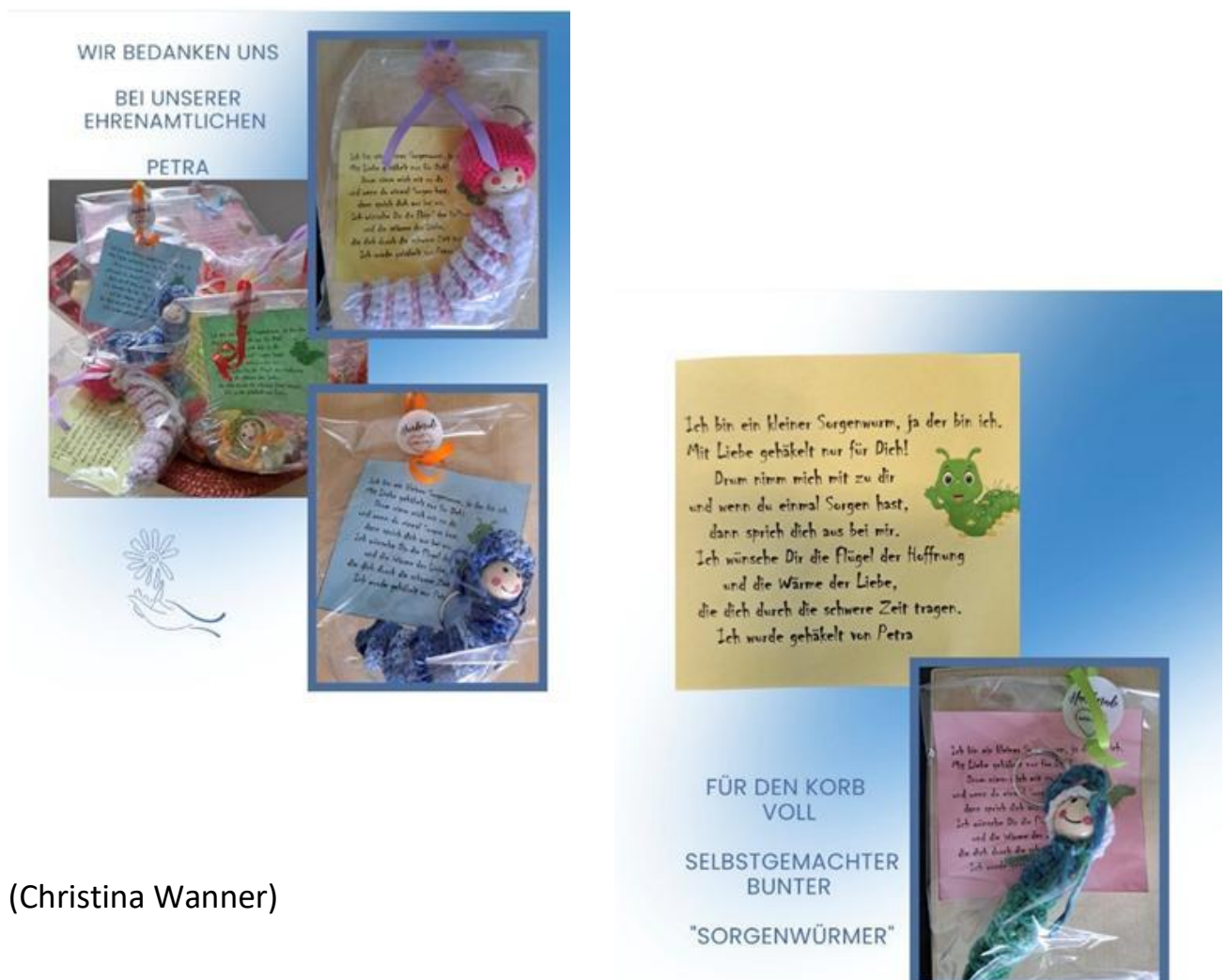
Im Februar durften wir einen ganz besonderen Korb voller bunter „Sorgenwürmer“ von unserer lieben Ehrenamtlichen Petra entgegennehmen.

Diese kleinen, liebevoll gefertigten Würmchen sind mehr als nur Dekoration – sie schenken Trost und Hoffnung, wenn Sorgen schwer auf der Seele liegen.

Wir nehmen sie mit zu den Menschen, die wir in schweren Krankheitsphasen oder in der Trauer begleiten. Denn gerade in herausfordernden Zeiten können kleine Gesten wie diese Sorgenwürmer ein Zeichen dafür sein, dass jemand da ist, der zuhört und mitfühlt. Sie erinnern daran, dass Sorgen geteilt und damit leichter getragen werden können – ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu mehr innerer Ruhe und Geborgenheit.

Manchmal sind es genau solch kleine Gesten, die große Kraft geben.

Ganz herzlichen Dank, liebe Petra.



(Christina Wanner)

Arnoldshainer Hospiztage 2026

„Hallo Martha, geht's noch?

In der Bibel wird uns eine Geschichte von zwei Frauen erzählt.

Die eine, Martha, lebt im Augenblick und nutzt die Chance, die dieser ihr bietet, sieht sich dafür aber den Vorwürfen der Untätigkeit und des Eigennutzes ausgesetzt.

Die andere, Maria, scheint ihren Wert und ihre Bedeutung aus dem Einsatz für Andere zu ziehen, muss sich aber Erschöpfung und vielleicht auch Überforderung eingestehen und sich sagen lassen, dass sie sich eigentlich zu viel Mühe macht. Sie sind Schwestern. Beide haben ihre Stärken. Beide haben ihre Schwächen.

In unserem leidenschaftlichen Engagement für die Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen sowie derer An- und Zugehörigen geschieht es, dass sich viele Aufgaben ergeben und an uns herangetragen werden. Aus der Erkenntnis der Aufgaben kann das Gefühl der Verpflichtung erwachsen. Von außen wird uns gesagt, hospizliche Haltung sei ein Vorbild für wertschätzenden Umgang mit der Welt, in der wir leben. Müssen wir die Welt retten? Die Rolle der Martha drängt sich auf. Bekommt daneben unsere innere Maria auch ihr Recht? Wie schaffen wir die Balance zwischen dem notwendigen Engagement in einem drängenden Geschehen und der bewahrenden Selbstfürsorge und Konzentration auf Wesentliches? Wie bleiben wir zuversichtlich und engagiert in unserem Haupt- oder Ehrenamt angesichts der persönlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen?“

(Text: AG Hospiz in der EHK)



(Mirjam Weiß-Arzt)

Mit diesem Gedanken starten wir auch dieses Jahr wieder in ein interessantes Wochenende in Arnoldshain. Gefüllt mit wertschätzenden Gesprächen, hospizlichen Austausch und tollen musikalischen Einlagen. Gerne waren wir wieder mit einer Gruppe Ehrenamtler dabei.

Erfahrungsberichte einer Schulungskursteilnehmerin aus ihren Praktika – Teil 2

05. Dezember 2024 - Ambulantes Palliativ-Team, SAPV am UKGM Gießen

Morgens um 8:00 Uhr startete der Tag mit einer Teambesprechung und Tourenplanung, welche Patienten angefahren werden müssen. Die anwesenden Ärzte und Mitarbeiter berichten über den neuesten Gesundheitszustand der Patienten und auch die Sorgen und Ängste der Angehörigen werden mit einbezogen. Wie ist der Gesundheitszustand des Patienten, muss eine Medikation umgestellt werden, wäre es sinnvoll einen Psychiater hinzuzuziehen oder gibt es vielleicht nochmal einen anderen Therapieansatz z.B. zur Schmerzlinderung.

Ich fahre mit einem Arzt und einer Pflegekraft mit. Die Liste der Patienten ist an diesem Tag lang. Und im Nachhinein sollte sich für mich herausstellen, wie wichtig es ist, einen Psychiater im Team dabei gehabt zu haben. Beim Patienten angekommen verläuft der Ablauf fast immer ähnlich. Die Pflegekraft hat immer ihr Arbeitsgerät, einen Laptop, dabei, wo die Akte des Patienten zur Verfügung steht und sofort alle Besprechungsergebnisse dokumentiert werden. Der Patient und evtl. der anwesende Angehörige werden sehr freundlich begrüßt und die wichtigste Frage ist, wie es dem Patienten die Tage ergangen ist und heute geht. Zwischen dem Patienten, den Angehörigen und dem SAPV-Team findet ein intensives Gespräch statt, um zu ermitteln, gibt es z.B. bei Schmerzen, Unwohlsein, Angst u.s.w. noch Alternativen zur bisherigen Medikation, Pro- und Kontra-Argumente für eine Umstellung, ist vielleicht das eine oder andere Hilfsmittel sinnvoll oder ein Besuch vom Psychoonkologen gewünscht oder muss engmaschiger besucht werden. Manchmal ist es auch erforderlich, sofort Rücksprache mit einem Arzt aus dem SAPV-Team zu halten, um Umstellungen abzuklären.

Ein Patient blieb mir besonders in Erinnerung. Ein Mann, mittleren Alters, Glioblastom. Ein sehr freundlicher, aufgeschlossener Mann, der sich viel mit seiner Krankheit auseinandergesetzt hatte und erstmal zum Entschluss kam, sich nur noch palliativmedizinisch betreuen zu lassen. Seine Lebensgefährtin war aber strikt dagegen. Er hat sich dann doch für die ihm angebotene TFields Therapie im UKGM entschieden. Jetzt saß er mit seiner Wechselstromhaube vor uns und seine Lebensgefährtin hoffte inständig, dass die Therapie anschlägt.

Ich war sehr positiv überrascht, als mich das Paar auf dem Konzert der „Drei Stimmen“ in der Rittal Arena, kurz vor Weihnachten ansprach. Ich war berührt, dass das Paar mich wiedererkannt und angesprochen hat. Der Mann hatte immer noch seine Wechselstromhaube auf, mit seinem Kästchen an der Seite. Es war ein sehr emotionales offenes Gespräch und ich habe mich sehr darüber gefreut, als die beiden mir berichteten, dass bei der letzten Untersuchung der Tumor nicht weitergewachsen sei. Das hat mich gefreut.

Es gibt so tolle Begegnungen, die einen sehr berühren und lange in Erinnerung bleiben.

Der Tag was sehr anspruchsvoll und ich ziehe den Hut vor dem ganzen SAPV-Team.

04. Dezember 2024 - Palliativstation UKGM Gießen

Der Tag beginnt um 8:00 Uhr mit einem Teamgespräch unter der Leitung des ärztlichen Leiters. Alle wichtigen Informationen von Ärzten, Pflegekräfte und Physiotherapeuten über den aktuellen Gesundheitszustand der Patienten, gab es Besonderheiten in der Nacht, werden zusammengetragen. Was muss mit dem Patienten oder den Angehörigen besprochen werden, was kann man in der Therapie noch anpassen oder verändern. Wo soll und kann eine Mobilisierung stattfinden u.s.w.

Anschließend findet die Visite statt. Die Visite ist geprägt von einem hohen Maß an Freundlichkeit, Verständnis, Einfühlungsvermögen, Geduld und Respekt vor den Patienten.

Besonders in Erinnerung bleibt mir eine Patientin, so um die 55 Jahre, die an einer schweren Herzinsuffizienz litt. Sie selber sprach kein Deutsch. Ihre Tochter, die das Zimmer mit bewohnte, sprach nur gebrochen Englisch. Die Mutter hatte akut einen sehr hohen Puls und es ging ihr sehr schlecht. Sie nahm die Hand des Arztes und flehte ihn an, ihr zu helfen, laut Übersetzung der Tochter in Englisch.

Der Arzt erklärte der Tochter, dass die Medikation ausgereizt sei. Es gebe aber ein Medikament, was wahrscheinlich den Puls senken würde, aber es zu einer Wechselwirkung kommen könne, die zum Tod führen kann.

Die Tochter übersetzte der Mutter. Es wurde sich unter Tränen für die Gabe des Medikamentes entschieden. Später am Vormittag habe ich dann erfahren, dass die Patientin verstorben ist.

Nach der Visite habe ich mich dem Team der Physiotherapeutinnen angeschlossen. Einige der Patienten konnten vom Bett zum Aufstehen oder zu einem kurzen Spaziergang mobilisiert werden. Ich wurde dabei mit eingebunden und konnte gut behilflich sein. Die Stimmung war oft voller Motivation und von Zukunftsplänen geprägt, wenn das vorgenommene Ziel erreicht wurde.

Es war ein sehr beeindruckender Tag auf der Station und ich habe sehr viel gelernt.

Weitere Berichte folgen...

Buchempfehlung „All das Blaue vom Himmel“ von Melissa da Costa

Mirjams ganz persönliche Buchempfehlung:

„Mein Lieblingsbuch aus meinem letzten Urlaub. Es erzählt eine gemeinsame Reise zweier Menschen. Der eine mit einer endlichen Diagnose, die andere mit tiefen Narben, die sich im Laufe der Geschichte zeigen.

Mich haben beim Lesen zwei Dinge sehr berührt. Das eine ist, wie sich eine junge Frau so ganz einlässt auf das Begleiten eines fremden Menschen und das andere, wie wir mit unseren Verletzungen leben lernen und wie gut es sein kann, wenn es ans Licht kommt.



Es ist ein Roman, jedoch bin ich mir sicher, dass wir uns alle darin wiederfinden und die Autorin hat es so wunderbar geschrieben.

Meine absolute Empfehlung und eine 10 von 10.“

Mirjam Weiß-Arzt

Osterweg 2026



In diesem Jahr haben wir das Thema „Begleiten“ gerne noch einmal für den Osterweg aufgenommen. Denn Menschen begleiten ist unser hospizlicher Auftrag!



Wir haben das symbolisch auch noch einmal mit unseren Gartenzwerge dargestellt.

Wir hofften auf den „Wiedererkennung-Effekt“ der Zwerge und das wurde uns im Nachgang tatsächlich von Besuchern des Osterwegs auch so geschildert. Die zwei Zwerge, die sich als Paar zur Seite stehen.

Als neuen Impuls an die Besucher des Osterweges haben wir in diesem Jahr das Gedicht von Albert Camus aufgenommen:

„Begleiten



Geh´ nicht vor mir her,
ich könnte Dir nicht folgen,
denn ich suche meinen eigenen Weg.
Geh´ nicht hinter mir.
Ich bin gewiss kein Leiter.
Bitte bleib´ an meiner Seite
und sei nichts als mein Freund
und mein Begleiter.“

(Albert Camus)



(Carola Schifner)

Impressionen unseres Umzuges



Erstmal alles einpacken!



... mit vereinten Kräften

... und guter Laune 😊



Zum Glück ist unser neues Domizil gleich „nebenan“. So konnten wir auch mal schnell was rüber bringen...



...bis die Möbelpacker den Rest übernehmen!



... immer bestens versorgt durch unseren Vorstand!!!
(Carola Schifner)

Qi Gong – Sanfte Begleitung im Trauerprozess



Zeit für sich nehmen und Gefühl der Trauer achtsam spüren.

Trauer ist eine Reise, die Körper, Geist und Seele berührt.

Qi Gong kann in dieser Zeit ein wertvoller Begleiter sein, um wieder zur Ruhe zu finden, den Atem fließen zu lassen und sich selbst liebevoll zu begegnen.

Von November 2025 bis März 2026 haben unsere ehrenamtlichen Trauerbegleiterinnen Lisa und Michaela eine offene Qi Gong Gruppe angeboten. Für alle, die Verlust erfahren haben.

Gemeinsam wurden einfache, sanfte Bewegungen eingeübt.

Begleitet von Atemtechniken, die helfen den Energiefluss zu harmonisieren, Herz und Lunge zu stärken, Gefühle wahrzunehmen, ohne sich in ihnen zu verlieren und Raum schaffen für Akzeptanz und Veränderung.

(Mirjam Weiß-Arzt)

Marburger Symposion für Palliativmedizin und Hospizarbeit



In diesem Jahr gab es wieder spannende Vorträge zu folgenden Themen:

- ALS, Parkinson und Co. – Welche Betreuung benötigen neurologische Palliativpatienten?
- Ich pflege, also bin ich? - Über moralische Belastungen in der Palliativpflege
- Palliativmedizin in der Psychiatrie – gibt es das?
- Neue Behandlungsansätze – Wie künstliche Intelligenz und virtuelle Realitäten die Palliativmedizin verändern werden
- Ist die Palliativmedizin exklusiv für onkologische Patienten? – Über Recht und Unrecht in der Versorgung von Menschen am Lebensende

Nachmittags gab es einen interessanten Austausch der Anwesenden in unterschiedlichen Workshops:

- Virtual Reality zur Linderung belastender Symptome
- Würdezentrierte Therapie
- Cannabinoide in der Palliativversorgung – Tipps und Tricks
- Wenn Worte fehlen – Unterstützte Kommunikation in der Pall. Versorgung
- Nebenwirkungsmanagement in der palliativen Onkologie-
- Hands on – Entspannungsübungen und Lymphdrainage für Laien?

Mit einem Vortrag zu „Zukunftsperspektiven der Hospizarbeit und Palliativversorgung“ ging dann ein gefüllter Tag, mit ganz viel fachlichen Input, Anregungen und kollegialen Austausch zu Ende.

In zwei Jahren sind wir gerne wieder dabei!
(Carola Schifner)



Ehrenamtstreffen

Wie ihr Ehrenamtlichen mitbekommen habt, haben wir die „Gruppenabende“ umbenannt in „Ehrenamtstreffen“. Und von den sechs Abendterminen im Jahr, haben wir drei auf den Vormittag gelegt.

Wir freuen uns sehr, dass ihr das so gut angenommen habt. Sowohl am Vormittag als auch am Abend seid ihr so zahlreich gekommen, dass der neue Besprechungsraum super gut gefüllt war.

Beide Treffen war geprägt von kollegialem Austausch, angestoßen durch einen kleinen fachlichen Input. Es ist sehr schön zu sehen, wie gut wir uns im Haupt- und Ehrenamt gegenseitig mit Wissen und Erfahrungen bereichern.

Danke für alles, was ihr mit uns teilt!

Das nährt die Ehrenamtstreffen und stärkt uns gemeinsam in und für unserer Arbeit mit den Menschen.

(Mirjam & Carola)



Run`n`Roll for Help – Gießener Stadtlauf bei Stadtfest

... aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

In diesem Jahr starten wir nun damit, nochmal was Besonderes für uns und andere zu tun... am 16. August 2026 ist wieder der Stadtlauf von Gießen „RUN`n`Roll for Help“

Wir wollen dort gemeinsam mit euch an den Start gehen!!!

Also, habt ihr Lust auf Walken oder Joggen?

Eine Strecke von 5 km oder 10 km stehen zur Wahl.

Um das gemeinsam zu schaffen, wollen wir einen Lauf-/ Walkingtreff organisieren. Wir wollen den Frühling genießen, Kräfte aktivieren und eine gute Zeit miteinander verbringen.

Unser Motto soll lauten: „Dabeisein ist ALLES“ - ganz ohne Stress – mit ganz viel Spaß!

Wir sind total glücklich darüber, in unseren Reihen der Ehrenamtlichen ganz tolle Experten zum Thema Lauf-/Walking-Training zu haben!!!

Martina und Ingo Hollmann, beides sehr erfahrene Läufer, werden uns da super gut „fit machen“ 😊

Wir wollen zusammen Spaß und Freude haben und uns beim RUN`n`Roll for Help in der Öffentlichkeit noch ein Stück bekannter machen – als einer von vielen Vereinen, die sich in Stadt und Landkreis sozial engagieren.

(Carola Schifner)



Frühlingsfortbildung mit Sabine Benzin unter dem Thema Berührung

Am Samstag, den 18. April 2026 trafen wir uns mit Sabine Benzin hier in den neuen Räumen des Hospiz-Vereins zu unserer Frühjahrsfortbildung.

Das Thema war: Berührung in der Strebebegleitung



Im gemeinsamen Austausch wurde deutlich, wie sensibel dieses Thema ist. Wo darf ich einen mir fremden Menschen überhaupt berühren? Welche Berührung tut gut? Wie hole ich mir ein Einverständnis, wenn die Person nicht mehr sprechen kann? Wann ist Berührung ein No-Go?

Was ist zu bedenken im Sterbeprozess, wenn ein Mensch „sich auf den Weg macht“? Ganz wichtig dabei war das Wort ACHTSAMKEIT.

Zuerst achtsam zu sein mit sich selber. Wie fühle ich mich heute und mit welcher Geste fühle ich mich wohl? Möchte ich überhaupt meine Hand geöffnet reichen?

Ganz viele Erfahrungen haben die Ehrenamtlichen untereinander ausgetauscht. Jede(r) hat schon in seinen Begleitungen überlegt, was wohl „dran sein könnte“.

Sabine Benzin gab viel Raum darüber zu reden und wie es so oft ist, im gemeinsamen Erzählen wächst eine neue Sensibilität und Wachsamkeit.

Zudem gab sie auch ganz praktische Tipps, welche Berührung wohltut, Geborgenheit und Halt weitergibt. Vielen vielen Dank an dieser Stelle.

Zum Schluss durften sich alle in einer angeleiteten Handmassage üben und dieselbe auch erfahren.

Die Fortbildung war rundum wohltuend, achtsam und bereichernd.

Lieben Dank an euch alle, die ihr diesen Tag so mitgestaltet habt.

(Mirjam Weiß-Arzt)



Ausblick Termine 2026

Ehrenamtstreffen mit Koordinatorin (für zertifizierte Ehrenamtliche)
Dienstags (10:00 – 12:00 Uhr oder 17:45 – 19:45 Uhr)

vormittags 10:00 – 12:00 Uhr

09.06.2026

06.10.2026

nachmittags 17:45 – 19:45 Uhr

04.08.2026

01.12.2026

Supervision mit Ricarda Abrell (für zertifizierte Ehrenamtliche)
Dienstags (17:45 – 19:45 Uhr)

05.05.2026

07.07.2026

01.09.2026

03.11.2026

Letzte Hilfe Kurse

24.08.2026 17:30 – 21:30 Uhr in den Räumen des Hospizvereins

19.10.2026 15:00 – 21:30 Uhr in den Räumen des Hospizvereins

24.09.2026 16:30 – 20:30 Uhr Kooperation mit KEB Oberhessen

20.11.2026 16:00 – 20:00 Uhr Kooperation mit Kulturkirche Wißmar

Infonachmittag Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht

25.06.2026 jeweils 16:00 – 17:30 Uhr

22.10.2026 in den Räumen des Hospizvereins

Veranstaltungen

09.06.2026 Tag der offenen Tür (Einweihung) nur mit Anmeldung

16.08.2026 Run`n`Roll for Help – Gießener Stadtlauf

07.11.2026 10:00 – 15:00 Uhr „Humor in der Sterbebegleitung“
Fortbildung für ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen
Dozentin: Birgit Kurz

Impressum

Für die bereitgestellten Informationen ist der Vorstand des Hospiz-Verein-Giessen e.V., vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden Herrn Armin Gissel verantwortlich.

Redaktion: Anett Rönning, Carola Schifner

Tel.: 0641-9844486-0

Mail: info@hospiz-verein-giessen.de

<https://www.hospiz-verein-giessen.de>

Anschrift: Hospiz-Verein Giessen e.V., Richard-Schirrmann-Weg 29,
35398 Gießen

Sitz des Vereins Gießen, Vereinsregister Amtsgericht Gießen VR 2325

